

Coburg: Die international bekannten Kunstsammlungen der Veste Coburg haben als neue Abteilung eine Jagdwaffen-sammlung mit besonders kostbaren Stücken aus dem 16.-20. Jahrhundert der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Interessante Aussagen zur Kulturgeschichte der Jagd ergänzen das Ausstellungsgut. Coburg bestätigt damit seinen Anspruch, die nach Qualität und Quantität größte Waffensammlung der Bundesrepublik zu pflegen. Neben der neuen Abteilung sind auf der Veste eine vollständige Rüstkammer des 17. Jahrhunderts und eine wertvolle Kollektion mittelalterlicher Waffen zu sehen. fr 169

Erfolge waren offensichtlich. Die Dauthendey-Gesellschaft wird in Zukunft noch enger mit dem Frankenbund zusammenarbeiten. Dauthendey-Gesellschaft u. Frankenbund, die seit einigen Jahren zusammenarbeiten, wollen sich in Zukunft nach außen hin noch enger verbinden. Wie der erste Vorsitzende der Dauthendey-Gesellschaft, Ludwig Pabst, auf einer Mitgliederversammlung im Clubraum der Würzburger Städtischen Galerie mitteilte, werden die Dauthendey-Gesellschaft und die Gruppe Würzburg des Frankenbundes von jetzt an ihr Programm gemeinsam ausrichten; die Dauthendey-Gesellschaft wird als Trägerin der kulturellen Veranstaltungen auftreten. Seit ihrer Wiedergründung vor drei Jahren hat die Dauthendey-Gesellschaft sich konsolidiert; sie hat auf sich aufmerksam gemacht, doch sich nicht zu sehr in den Literaturbetrieb eingemischt, und ist zu Ansehen gelangt. Einige ihrer Veranstaltungen – der Rechenschaftsbericht von Ludwig Pabst zeigte es – hatten überörtlichen Charakter, und es fehlte nicht an Bestätigung und Zuspruch von außen. Vor allem die Feierstunden für Leonhard Frank und Friedrich Schnack fanden weithin Beachtung. Auch für dieses Jahr sind wieder mehrere Veranstaltungen vorgesehen. Die erste größere fand im Mai statt, ein Leseabend mit fränkischer Mundartdichtung, wobei auf

eine anspruchsvolle Auswahl Wert gelegt wurde. Bei den Neuwahlen stand das Amt des Präsidenten gar nicht erst zur Debatte: Der Schriftsteller Dr. Hermann Gerstner, der es seit Jahren bekleidet, genießt wie eh und je bei den Mitgliedern Achtung und Sympathie. Ludwig Pabst, dem bescheinigt wurde, daß er, zunächst scheinbar auf verlorenem Posten stehend, eine glückliche Hand besessen und Initiative entfaltet habe, wurde wieder zum ersten Vorsitzenden gewählt. Dr. Karl Hochmuth tritt als zweiter Vorsitzender an die Stelle von Andreas Pfister, der wegen seines fortgeschrittenen Alters nicht mehr in den Vorstand zurückkehren wollte. Magda Zürrlein wird wieder als Schriftführerin tätig sein, Dorothee Schicks als Kassenverwalterin und Otto Schmitt als Archivar und Bibliothekar. Eduard Hamm wurde als Kassenprüfer bestellt, und dem Beirat gehört jetzt neben Günther Hesse und Eleonore Ziebarth (Würzburg), Dr. Rudolf Priesner (Coburg) und Paul Ultsch (Schweinfurt) auch Wilhelm Trapp (Würzburg) als Vorstandsmitglied des Frankenbundes an.

Otto Schmitt

Würzburg: Vom 7.-9. Juni trafen sich die Teilnehmer des Vergho-Familientages 1972, der von dem 17jährigen Münchner Gymnasiasten Michael Ranck organisiert worden war. Das Programm sah verschiedene Vorträge vor, darunter die Betrachtung „Familienforschung heute“, vorgelesen von Bundesfreund Dr. Karl Hochmuth, dessen Frau eine Vergho-Nachfahrin ist. Neben musikalischer Umrahmung gab es einen festlichen Abend auf dem Mainschiff „Fortuna“, einen gemeinsamen Gottesdienst in der Würzburger Festungskirche und einen Fröhschoppen zum Ausklang. – Die Verghos kamen vor etwa 220 Jahren aus Mendrisio im Tessin nach Deutschland; die beiden ersten waren der Kaufmann Thomas Vergho (1731-91) und dessen verwitweter Vater, der Stukkateur Franz Vergho (1689-1767). Thomas Vergho heiratete eine Arnstädter Gastwirtswitwe und nach

deren Tod die Tochter des Trappstädter Gastwirts Johann Georg Seminet, der 1754 als Landschulze erwähnt wird. Ihr Sohn Johann Georg Anton (1755-1832) wurde Bayerischer Justiz- und Gräflich von Eltzscher Rentamtmann, 1793 auch noch Verwalter im Würzburger „Cathedralcapitel“. Seine beiden Frauen schenken ihm insgesamt 24 Kinder; das 25. Kind war das doppelverwaiste Freifräulein Auguste von Bibra, das Johann Georg Anton in seine Familie aufnahm. 18 Kinder überlebten ihn; Nachkommen von 8 dieser Kinder leben außer in Deutschland noch in Frankreich, der Schweiz, Italien und USA. Etwa 150 von ihnen kamen in Würzburg zusammen und wollen auch in Zukunft engen Kontakt halten.

Nürnberg: Auf seiner Jahresmitgliederversammlung 1974 in Ansbach beschloß

der Fremdenverkehrsverband Nordbayern e. V. eine Namensänderung. Im Zuge dieser Image-Korrektur wird die touristische Dachorganisation der Landkreise und Gemeinden, Kur- und Verkehrsvereine zwischen Main und Donau künftig als „Fremdenverkehrsverband Franken e. V.“ firmieren. Damit tritt an die Stelle der rein geographischen Herkunftsbezeichnung jetzt ein geschichtlich legitimer Wertbegriff, der insbesondere auch als Reaktion auf die durch die Gebietsreform geschaffenen Verhältnisse zu deuten ist. Die Namensänderung bietet zugleich einen Ansatzpunkt, Franken als Inbegriff der Romantik und der kulturellen Vielfalt noch stärker zu profilieren. Sitz des Verbandes, der vor 70 Jahren gegründet wurde, bleibt Nürnberg (85 Nürnberg 18, Postfach 7). fr 176

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Begegnung mit Regensburg: Stadt und Landschaft im Erlebnis der Jahrhunderte. Mit 54 Abbildungen nach Holzschnitten, Stichen, Aquarellen und Lithographien, hrsgbn. von Eberhard Dünninger, Regensburg. Friedrich Pustet 1972. 192 SS, geb. 22.50 DM.

Eine glückliche Idee! Auf dem Umschlag in – noch praktischem – Querformat die farbige Reproduktion einer Regensburger Ansicht um 1730 und im Inneren Zeugnisse, Äußerungen von Männern der Feder und des Geistes, von Herrschern und Fürsten, Geistlichen, Reisenden und Gesandten über die alte freie Reichs- und Bischofsstadt, seit Ende des Dreißigjährigen Krieges Sitz des immerwährenden Reichstages, feinsinnige, kluge und trefende Urteile, Beobachtungen über Veränderungen des Stadtbildes. In überlegter Gliederung nach Problemkreisen, wie etwa „Ankunft in Regensburg“, „Die romantische Stadt“, „Der Dom und sein Bereich“, oder „Walhalla und Befreiungshalle“ usw. Bekannte und erlauchte Namen liest man da als Autoren von

Aussage für Aussage: Alfred der Große von England, Martin Behaim, Sebastian Münster, Matthäus Merian, Arceo von Freising, Otloh von St. Emmeram, Winkelmann, Goethe, Arndt, Chateaubriand, Mörike, Heinrich Laube, Ricarda Huch, Hebel, Bergengruen, Josef Dünninger, Hansjakob, Georg Dehio . . . um nur eine Auswahl aus der großen Schar bedeutender Geister zu nennen. Ein feines und ein feinsinniges Buch! -1

Hinweis:

Dumrath Karlheinz: Der Anschluß der Evangelischen Landeskirche Coburg an die Evang.-Luth. Kirche in Bayern im Jahr 1921. In: Die territoriale Bindung der evangelischen Kirche in Geschichte und Gegenwart. Ein Beiheft zum Jahrbuch für Niedersächsische Kirchengeschichte 69-1971 in der Reihe der Veröffentlichungen d. Arbeitsgemeinschaft für das Archiv- u. Bibliothekswesen in der EvgL. Kirche, 9, 1972. 23 SS.